



(k)eine Stadt wie andere

Stadt Kerpen  
Pressestelle

Jahnplatz 1  
50171 Kerpen

Postfach 2120  
50151 Kerpen

Telefon (02237) 58-343  
Telefax (02237) 58-102

06.09.2010

## ***Daheim in Manheim Entwicklung einer Bördensiedlung***

In Zusammenarbeit mit der Manheimer Bevölkerung präsentiert das Stadtarchiv Kerpen zum Tag des offenen Denkmals 2010 eine Ausstellung zur Geschichte von Manheim. Bürgermeisterin Marlies Sieburg wird die Ausstellung am 10.09.2010 um 19.30 Uhr im Gemeindehaus Manheim, Esperantostraße 4 in Kerpen-Manheim eröffnen. Alle Manheimerinnen und Manheimer sind herzlich eingeladen.

Die Ausstellung wird anhand archäologischer Funde, Urkunden, Karten, Akten, Fotos und anderen Dokumenten die Entwicklung Manheims von der Jungsteinzeit bis zum Ende der Selbstständigkeit 1974 aufzeigen. Neben Funden aus der Stadtgeschichtlichen Sammlung des Heimatvereins und des Kreisarchivs werden Archivalien aus dem Stadtarchiv Düren, dem Pfarrarchiv Manheim, dem Familienarchiv Hoffsummer und natürlich dem Stadtarchiv Kerpen zu sehen sein. Die Geschichte der Kirche, der Höfe Bochheim und Forst und auch die kommunale Entwicklung werden im Überblick dargestellt. Fotos aus der Sammlung der Familie Wilschrey-Rottland ermöglichen interessante Einblicke in das dörfliche Leben, gleichzeitig zeigen sie auch bauliche Entwicklungen auf. Die unter Denkmalschutz stehenden Objekte in Manheim werden vorgestellt, sie wurden fotografiert vom Rheinischen Bildarchiv Köln und von Rolf Axer.

### **Zur Manheimer Geschichte**

Auf dem heute zum Kerpener Ortsteil Manheim gehörenden Gebiet lassen sich durch entsprechende Funde schon seit der Jungsteinzeit Formen der Besiedlung nachweisen. Die schriftlichen Quellen zur Manheimer Geschichte setzen ein mit der Zwentibold-Urkunde des Jahres 898. Während mittelalterliche Quellen zur Manheimer Ortsgeschichte seit 898 eher dünn gesät sind, ermöglichen Urkunden, Akten und Karten seit dem 16. Jahrhundert, ein etwas klareres Bild der Lebensumstände der „normalen“ Manheimer Bevölkerung zu zeichnen. Manheim und Buir gehörten wie Horrem, Sindorf und Türnich zum Herzogtum Jülich, bildeten aber keine eigene Unterherrschaft, sondern gehörten bis zum Ende des alten Reichs zum Amt Nörvenich. 1794 endete mit dem Einmarsch der französischen Revolutionstruppen das Ancien Régime. Die aus dieser Umwälzung resultierenden Kriege veränderten nicht nur die Grenzen, sondern auch die Lebensumstände in ganz Europa. In Deutschland löste sich das „Heilige Römische Reich“ auf. Das Rheinland wurde auf dem Wiener Kongreß dem Königreich

Preußen zugeschlagen, aus den kurkölnischen, jülich-bergischen und reichsgräflichen Gemeinden der heutigen Stadt Kerpen wurden preußische Bürgermeistereien.

Manheim, das in französischer Zeit zur „Kommune“ ernannt wurde, bildete ab 1816 zusammen mit Buir eine Bürgermeisterei, die 1928 in ein Amt verwandelt wurde. 10 Jahre später verlor das Amt Buir seine Selbständigkeit, als die Gemeinden Manheim und Buir Bestandteil des Amtes Kerpen wurden. 1954 gelang es engagierten Kommunalpolitikern, Buir und Manheim wieder „auszuamten“, das Amt Buir wurde erneut selbständig, bevor die Gemeinden Manheim und Buir 20 Jahre später mit dem sog. „Köln-Gesetz“ in die neue Stadt Kerpen eingegliedert wurden. Der Versuch von Blatzheim, Manheim und Buir, sich der Eingliederung nach Kerpen durch eine Klage zu entziehen, hatte keinen Erfolg.

Manheim hat heute 1.558 Einwohnerinnen und Einwohner. Es gibt mehr als 30 Vereine und Verbände. Zu den international wohl prominentesten Manheimern gehören weiterhin die beiden Rennfahrer Michael und Ralf Schumacher, die Mitglieder des in Manheim ansässigen Vereins der „Rennsportfreunde Wolfgang Graf Berghe von Trips“ sind, der seit 1981 in der Manheimer Steinheide die Kartbahn betreibt, auf der beide ihre ersten Sporen als Rennfahrer verdienten.

Manheim liegt im Abbaugelände des Tagebaus Hambach I und muss daher dem Braunkohlentagebau weichen. 2006 wurde bei der Bezirksregierung in Köln das offizielle bergbaurechtliche Verfahren zur Umsiedlung Manheims durch „Erarbeitung des Braunkohleteilplanes Umsiedlung Manheim“ eingeleitet. Im gleichen Jahr wurde ein Bürgerbeirat gewählt, der seitdem die Interessen der Manheimer Bevölkerung bezüglich der Bedingungen der Umsiedlung vertritt. Ein Standort für Manheim-neu steht bereits fest: der neue Ort wird westlich von Kerpen in der Nähe des so genannten Dickbusches entstehen.

## **Öffnungszeiten der Ausstellung**

Dauer der Ausstellung: 10.09. bis 24.10.2010

Ort der Ausstellung: Gemeindehaus Manheim

Eröffnung: Fr. 10.09.2010, 19.30 Uhr

Öffnungszeiten:

So. 12.09.2010 (Tag des offenen Denkmals): 11.00 bis 17.00 Uhr

Di, Do und So: 16.00 bis 18.00 Uhr

So, 26.09.2010: Am Tag der Vereine in Manheim werden nachmittags Führungen angeboten.

Finissage: So, 24.10.2010, 18.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung (auch Führungen)